

bekümmert darum, ob die Rente dieselbe bleibt oder von Jahr zu Jahr fällt. Daß sie stetig fallen muß, bis der Beharrungszustand eingetreten ist, wußte man ja schon bei Gründung der Kaffe bzw. bei Feststellung des Einheitspreises.

Deshalb sind wir der Ansicht, den Beitrag auf 24 M zu belassen und lieber die geplante Mehreinnahme von 2700 mal 6 M = 16 200 M von den Ueberschüssen zu nehmen, die bei den drei Kassen abzüglich der Kursdifferenz im Vorjahre doch rund 33 000 M betragen. Das Stammvermögen wächst dann für die Folge etwas langsamer; dagegen ist der Zuwachs an neuen Mitgliedern um so sicherer. Daß dieser aber nötig ist für ein gutes Gedeihen des Unternehmens, bedarf keines Beweises.

Wir überlassen es danach jedem der bei der Abstimmung über die Anträge seine Stimme abgeben will, seinen Entschluß zu fassen, und können nur wünschen, daß er der Gesamtheit der Mitglieder zum Segen gereichen möge. L.

### Kleine Mitteilungen.

Aus Leipzig. — Wie wir von dem Vorsteher des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, Herrn Hermann Credner, in Erfahrung bringen, hat der Vorstand des Vereins beschlossen, der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die Verkaufsbestimmungen dahin abzuändern,

1. daß fernerhin gegen Barzahlung wie in Rechnung nur ein Skonto von 5 Prozent gewährt werden darf. Ausgeschlossen davon sind Schulbücher, wöchentlich oder vierzehntägig erscheinende Zeitschriften und alle Einkäufe bis zu einem Ladenpreis von 3 M, bei denen keinerlei Skonto gewährt werden darf;
2. daß mit der gleichen Einschränkung Bibliotheken und Behörden ein Skonto bis zu 10 Prozent eingeräumt werden darf.

Handelsregister-Eintrag. — Amtsgericht Berlin I (Abteilung A.) [aus dem Deutschen Reichsanzeiger Nr. 135 vom 11. Juni 1902]:

- Nr. 1838: »Das Baugewerbe«, Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
- Sitz der Gesellschaft ist Berlin.
- Gegenstand des Unternehmens ist Verlag der Zeitung »Das Baugewerbe« und anderer bautechnischer Literatur.
- Das Stammkapital beträgt 21 000 M.
- Geschäftsführer ist Heinrich Becker, Ingenieur in Berlin.
- Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
- Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Mai 1902 festgestellt.

Die Kunst in der Reklame des Buchhändlers. — Die von der Ortsgruppe Stuttgart der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen veranstaltete Ausstellung (siehe Nr. 117 d. Bl.) ist am Sonntag den 8. d. M. eröffnet worden. Sie ist in der rechten Vorhalle des Landesgewerbemuseums untergebracht und giebt, dank der eifrigen Thätigkeit der Ortsgruppe und der Unterstützung vieler Verlagsfirmen, einen interessanten und vollständig orientierenden Ueberblick über das Gebiet. Mit einer reichen Auswahl von Drucken (Prospekten, Cirkularen, Lesezeichen und Umschlägen) sind vertreten die Firmen Schuster & Loeffler und Fischer & Franke-Berlin, Eugen Diederichs-Leipzig, Verlagsanstalt F. Bruckmann-München, Velhagen & Klasing-Bielefeld-Leipzig, Langen-München, C. Pierson's Verlag-Dresden, Julius Hoffmann, Union und Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart, J. J. Weber in Leipzig. Ebenso konnte mancher schöne und wertvolle Druck von W. Drugulin und Breitkopf & Härtel in Leipzig, F. A. Lattmann-Goslar, Gebrüder Paetel-Berlin, Fr. Wilh. Grunow-Leipzig, Amsler & Ruthardt, Fontane & Co. und Julius Bard-Berlin, A. Bagel-Düsseldorf u. a. m. zur Schau gestellt werden. Als besonders hervorragende Leistungen müssen die Reklamedrucke der Kunstanstalten und Kunsthandlungen, die Prospekte, Einladungskarten und Geschäftsanzeigen von Keller & Reiner, Eduard Schulte und Fritz Burlitt-Berlin, Schelter & Giesecke-Leipzig u. a. m. angesehen werden. Mit einer verhältnismäßig großen Anzahl Drucke sind auch England und Frankreich vertreten und geben gute Gelegenheit zur Anstellung von Vergleichen. — Von den Katalogen sind besonders erwähnenswert diejenigen von J. A. Stargardt, Fischer & Franke und Photographische Gesellschaft in Berlin, Alexander Koch-Darmstadt, Albert Langen-München, Breitkopf & Härtel-Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt-Stuttgart, P. Ollendorf-Paris, Dent & Co.-London, das Prospektbuch des »Pan« und das »Chap book« von T. Fisher-

Unwin in London. — Unter den an Bretterwänden angebrachten Plakaten fallen besonders die prächtigen, von Ernst Liebermann und Otto Greiner lithographierten Plakate zu den Werken »Die Kunst« und »Klassischer Skulpturenschatz« auf. Vorzügliche künstlerische Leistungen sind ferner: das Plakat von R. Klimsch zu »Engelhorn's Romanbibliothek«, das von Reznicek für die »Kleine Bibliothek Langen« und das Ciffarz'sche »Alhier holt man: Zu neuer Renaissance« (Eugen Diederichs-Leipzig). Th. Th. Heine ist auch mit zwei Plakaten vertreten, denen zu »Die weite Welt« und »Die Gesellschaft«. Eigenartig, doch darum nicht minder künstlerisch ist das Relief-Plakat der »Illustrierten Zeitung«, das A. Lehnert modelliert hat. — Dies nur eine Auswahl des in der Ausstellung Gebotenen! Sie wird von den Stuttgarter buchgewerblichen Kreisen mit großem Interesse besucht und in den Tagen der Juni-Messe, wie wir hoffen, auch manchen auswärtigen Teilnehmer zur Besichtigung anlocken. K. A. E. M.

Deutsche Antiquariats-Kataloge. — Die angesehenere englische Kunstzeitschrift »The Connoisseur, a magazine for collectors« bespricht in ihrer Juni-Nummer einige Kataloge des Buch- und Kunst-Antiquariats von Jacques Rosenthal in München und findet dabei auch äußerst anerkennende Worte für das deutsche Antiquariat überhaupt. Diese erscheinen hier um so mehr einer Wiedergabe wert, als wir im allgemeinen bei unsern Nachbarn jenseits des Kanals uns einer besonders günstigen Wertschätzung nicht zu erfreuen haben. Von den Jacques Rosenthal'schen Katalogen (Incunabula typographica, Bilderhandschriften und illustrierte Bücher) heißt es, daß sie kaum ein Gegenstück in England hätten; man könne glauben, sie seien von Universitäts-Professoren bearbeitet, und überhaupt sei das System des Katalogisierens von wertvollem Besitz, nicht nur von Manuskripten, sondern auch von Büchern, Münzen und Bildern, auf dem Kontinente dem in England thatsächlich unendlich überlegen.

Königsberger Ferienkurse und Lehrmittelausstellung. — Zum Zwecke wissenschaftlicher Fortbildung werden von Lehrern der Königsberger Hochschule in der Zeit vom 3. bis 24. Juli d. J. folgende Vorlesungen gehalten werden:

- Professor Dr. Busse: Grundprobleme der Philosophie.
  - Professor Dr. Krausle: Historische Fragen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.
  - Professor Dr. Baumgart: Goethes Lyrik.
  - Lector Bastier: Les moralistes français: Montaigne, Pascal, Laroche-foucauld, Labruyère, Vauvonargues, Joubert, A. France.
  - Lector Castellain: English literature at the beginning of the 20th century.
  - Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hermann: Ueber Stimme und Sprache.
  - Professor Dr. Blochmann: Luft, Wasser, Licht und Wärme.
  - Professor Dr. Braun: Vergleichende Skelettlehre der Wirbeltiere mit Berücksichtigung des Menschen.
- Mit den Kursen ist eine Ausstellung von Lehrmitteln in der Buchhandlung von Gräfe & Unzer verbunden.

Bayerischer Buchhändler-Verein. — Der Bayerische Buchhändler-Verein wird am Sonntag den 29. Juni d. J. in Nürnberg zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammentreten. (Vgl. die Bekanntmachung im amtlichen Teil.)

Muster-Register. — In das Muster-Register ist eingetragen: •Nr. 5856. Firma Kunstanstalt Grimme & Hempel, Aktiengesellschaft in Leipzig, ein Paket mit 7 Reklame-Plakaten und 16 illustrierten Postkarten, offen, Flächenerzeugnisse, Fabriknummern R 837, 954, 619a, R 840, 1360, R 893a, R 893b, 1450a und b, 1466 1-8, 1467 1-6, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 24. Mai 1902, vormittags 9 Uhr.

Die Dichter und das Publikum. — Recht unholde Betrachtungen über dieses Thema veröffentlicht Sidney Low, der ein sehr nüchterner Mann zu sein scheint, in der Juni-Nummer des »Cornhill Magazine« unter der Ueberschrift »Die Plethora der Poeten«. »Warum singen die Dichter ohne Unterlaß ihre Lieder einer tauben Welt in die Ohren? Eine wohl aufzuwerfende Frage! Alle andern Gebiete menschlicher Thätigkeit sind dem Gesetze von Angebot und Nachfrage unterworfen, nur dieses nicht. Wo keine Nachfrage ist, da ist auch kein Bedürfnis vorhanden, und die Sache ist erledigt. Niemand braut Bier oder siedet Seife zum Vergnügen oder um seine privaten ästhetischen Bedürfnisse zu befriedigen. Aber der Dichter steht mit pathetischem Gleichmut allen Konsequenzen gegenüber, schreibt, ohne sich beirren zu lassen, Sonette auf die Augenbrauen seiner Geliebten und sendet sie in die stumpfe Welt hinaus, die weder Dank, noch Antwort dafür hat. Vielleicht ist zu keiner andern Zeit in England so heftig darauf los gedichtet worden wie heute. Vieles